

# «Unserer Wirtschaft geht das Benzin aus...»

## Alternative Energien gesucht – die Kampagne Oil of Schwarzenburg gibt Denkanstösse

**SCHWARZENBURG** – Ende Oktober fand im Restaurant Bahnhof ein Informationsanlass zum Thema Sonnenenergie statt. Organisatoren waren die SP (Sektion Schwarzenburg) und die WLM (Wahlern Links der Mitte).

Das Schwarzenburgerland ist eine energiereiche Gegend – auch ohne Ölvorkommen. Ausgedehnte Wälder und zahlreiche Sonnentage legen es nahe, Holz- und Sonnenenergie zu nutzen. Drei Referenten wollten an diesem Abend die Möglichkeiten der Sonnenenergie den rund 50 Besuchern näherbringen.

### Solarenergie vs. Denkmalschutz

Urs Schüpbach aus Lanzenhäusern, Inhaber der Schüpbach Elektro GmbH und Installateur von Solarstromanlagen, äussert sich zum Thema «Sonnenenergie und Denkmalschutz: Das geht!» Er erläuterte kurz das Prinzip der Denkmalpflege. Sie ist für die Erfassung, Dokumentation, Erhaltung und Pflege des baulichen Erbes zuständig. «Bei betroffenen Objekten herrscht oft die Meinung, da dürfen wir nichts verändern», hält Urs Schüpbach fest. «Das muss aber nicht sein. Es ist wichtig, die Denkmalpflege einzubeziehen, meistens findet sich eine Lösung.» Dies bekräftigt er mit einem konkreten Beispiel aus Ittigen. Ein Haus in einer erhaltenen Genossenschaftssiedlung von sozial historischer Bedeutung (40er-Jahre) benötigte eine Dachsanierung inklusive Solaranlage. Nach gemeinsamer Planung mit der Denkmalpflege konnte das Projekt durchgeführt werden. Urs Schüpbach hofft, dass der Weg mit Sonnenenergie schneller und effizient gegangen werden kann.

### Energiestadt Schwarzenburg

Im zweiten Referat stellt Ge-



Mehrfamilienhaus in Oberburg, 100 Prozent solarbeheizt.

Foto: Firma Jenni

meinderat Andreas Kehrli die Pläne für den Erwerb des Labels Energiestadt vor. Zurzeit gibt es in der Schweiz etwa 250 Energiestädte (inkl. Stadt Bern). Von 87 Massnahmen eines Energiekataloges müssen 50 erfüllt werden. Dabei liegt die Aufmerksamkeit auf sechs Wirkungsfeldern: Städte- und Raumplanung, kommunale Gebäude und Anlagen, Mobilität und Verkehr, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation sowie Energieversorgung und Entsorgung. Den Beginn machen Vorarbeiten und Planung mit Bildung eines Gemeindeausschusses «Energie». In Phase zwei erfolgen die Zertifizierung, der offizielle Antrag und die Erteilung des Labels. Die dritte Phase betrifft den Betrieb mit regelmässiger Kontrolle und Überprüfung. «Schwarzenburg ist auf guten Wegen. Es ist eine Herausforderung für uns alle, aber wir können nur profitieren», ist sich Andreas Kehrli sicher. Die Kosten belaufen sich mit Unterstützung durch den Kanton auf ca. 10'000 Franken plus Folgekosten von 2'000 Franken für jedes weitere Jahr.

### Das Benzin geht aus...

«... und noch immer wollen wir es nicht wahrhaben.» Oder «Sind wir nicht alle energiesüchtig?» Mit diesen Äusserungen hat Solarpionier und Grossrat Josef Jen-

ni aus Oberburg sofort die volle Aufmerksamkeit der Teilnehmer. Sein Vortrag «Sonnenenergie – Möglichkeiten und Grenzen» macht Angst, bietet aber auch Lösungen. Mit Hilfe von Grafiken zeigt er den steigenden Energieverbrauch bei gleichzeitiger Ressourcenverknappung (Öl, Erdgas, Uran) für die nächsten Jahre. Seine Erkenntnis: «So kann es nicht weitergehen. Die Zukunft zeigt, dass wir mit immer weniger Energie auskommen müssen!»

### Bekannt durch «Tour de Sol»

Die Firma Jenni wurde 1985 durch die Idee und Durchführung der ersten «Tour de Sol» bekannt und ist heute das grösste Schweizer Unternehmen für Sonnenwärmenutzung. 1989 erfolgte der Bau und Bezug eines «100 Prozent Sonnenenergiehauses» in Oberburg. Damit erreichte die Firma auch über die Grenzen hinweg grosses Aufsehen und Anerkennung. Heute liegt der Schwerpunkt – neben Beratung und Unterstützung – auf dem Bau der Solarspeicher. Josef Jenni zeigt die Funktionen von Sonnenkollektoren, Solarzellen und Speichern sowie Ergänzungsmöglichkeiten mit Pelletheizung, Wärmepumpe und Schwedenofen auf. «Für solche Projekte ist eine gute Beratung unumgänglich», erklärt Josef Jenni. Seit 2008 gibt es, eben-

falls in Oberburg, ein vollständig solarbeheiztes Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen. Fazit: Sonnenenergie ist nicht die billigste, aber die beste Energie!

Monika Gfeller

Info und Kontakt:

schuepbach-elektro@bluewin.ch  
www.wahlern.ch/fileadmin/media/pdf/  
5Vversorgung/Energiestadt.pdf  
www.jenni.ch



Oil of Schwarzenburg: Referenten Josef Jenni, Andreas Kehrli und Urs Schüpbach (v.l.n.r.)

Foto: MG

### Josef Jenni hat ein Buch herausgegeben: «Das Sonnenhaus» (ISBN 978-3-033-02392-5)

Grundlagen und Rüstzeug zum Bauen von Solaranlagen mit hohem Deckungsgrad aus der Sicht des Praktikers.